

Ämtliche Bekanntmachungen der Freien Prälatur Schneidemühl

Stück 7.

Schneidemühl, den 24. April

1939

Inhalt: Nr. 42. Rundfunkbotschaft des Heiligen Vaters Pius XII. an die Welt am 3. März 1939. — Nr. 43. Für die kirchliche Feier des Nationalen Feiertages. — Nr. 44. Hirtenwort zum Erziehungs Sonntag am 7. Mai 1939. — Nr. 45. Der Pfingstsonntag „der Tag der Kranken für die Missionen“. — Nr. 46. Errichtungsurkunde zur Bildung der Filial-Kirchengemeinde Neubentschen. — Nr. 47. Aus der Rechtsprechung des Preussischen Obergerichtes in Patronatssachen. — Nr. 48. Rücktritt zur katholischen Kirche. — Nr. 49. Schrifttum von und über Hieronymus Jaegen. — Nr. 50. Katholischer Seelsorgsdienst für die „Wandernde Kirche“. — Nr. 51. Personalien. — Nr. 52. Erledigte Pfarrei. — Nr. 53. Seelsorglich wertvolle neue Bücher.

Nr. 42. Rundfunkbotschaft des Heiligen Vaters Pius XII. an die Welt am 3. März 1939.

Während die überschwere Last des höchsten Hirtenamtes, welche Gott in unerforschlichem Rat-schluß seiner Vorsehung auf Unsere Schultern ge-
legt hat, Uns aufs tiefste erschüttert und Uns fast den Mut zerbricht, drängt es Uns mit innerer Notwendigkeit, Unsere Gedanken und Unser väter-
liches Wort an den ganzen katholischen Erdkreis zu richten.

Vor allem umfassen Wir die geliebten Väter des heiligen Kollegiums der Kardinäle, deren Frömmigkeit, Tugenden und vorzügliche Geistes-
gaben Wir in langjährigem Umgang erkennen konnten; sodann grüßen wir mit größtem Wohl-
wollen alle Unsere ehrwürdigen Brüder im Bi-
schöfamt, segnen die Priester als die Diener Jesu Christi und Ausspender der göttlichen Geheim-
nisse, die Männer und Frauen des Ordensstandes und auch alle diejenigen, welche allüberall auf den heiligen Pfaden der Mission das Reich Jesu Christi auszubreiten sich eifrig bemühen, sowie jene, die in der Katholischen Aktion unter Führung der Bischöfe dienen und das kirchliche Apostolat unterstützen. Auf alle Unsere Kinder endlich über dem ganzen Erdkreis, insbesondere auf jene, welche Not und Armut leiden oder von Schmer-
zen bedrängt sind, flehen wir himmlische Gnaden und überirdischen Trost herab.

Unsere Gedanken richten sich auch auf alle die-
jenigen, welche nicht zur katholischen Kirche ge-
hören; denn, so vertrauen Wir, auch sie werden gerne damit einverstanden sein, daß Wir in dieser feierlichen Stunde ihnen von Gottes Güte mit Unseren Gebeten die himmlische Hilfe erflehen.

Dieser Unserer väterlichen Botschaft möchten Wir einen Aufruf und eine Aufforderung zum Frieden anfügen; den Frieden meinen Wir, den Unser seliger Vorgänger der Menschheit so ein-
dringlich empfohlen und mit so inständigem Gebete erfleht hat, daß er für die Erhaltung der Eintracht unter den Menschen aus freien Stücken sogar sein

Leben zum Opfer anbot, den Frieden meinen Wir, dieses schönste Gottesgeschenk, das allen Begriff übersteigt, jenen Frieden, den alle Gutgesinnten wünschen müssen, jenen Frieden, der erwächst aus der Gerechtigkeit und aus der Liebe. Wir rufen alle auf zu jenem Frieden, der die Herzen der Got-
tesfreunde erfüllt, zu jenem Frieden, der das Zu-
sammenleben in der Familie mit der heiligen Liebe Christi erhält und ordnet, zu jenem Frieden, der Nationen und Völker zu gegenseitiger brüderlicher Zusammenarbeit verbindet, zu jenem Frieden end-
lich und jener Eintracht unter den Nationen, unter deren Herrschaft die einzelnen Völker in gegenseitigem Einverständnis, in freundschaftlicher Verbun-
denheit und Hilfsbereitschaft mit Eingebung und Hilfe Gottes den Fortschritt der ganzen Menschen-
familie zu fördern suchen.

Gerade in diesen ruhelosen Zeiten, da so große und so viele Schwierigkeiten dem wahren Frieden, den doch alle auf das heisseste wünschen, hinderlich entgegenstehen, richten wir Unsere flehentlichen Ge-
bete zu Gott empor für alle diejenigen, die an der Spitze der Staaten stehen und welchen das überaus schwere und ehrenvolle Amt obliegt, ihre Völker zum Glück und zum Kulturfortschritt zu führen.

Sehet, Hochwürdigste Kardinäle, ehrwürdige Brüder und geliebteste Söhne, das ist der erste und lebhafteste Wunsch, den Gott in unserem Vaterherzen erweckt hat.

In diesem Augenblick richtet sich Unser Blick auf all die schrecklichen Übel, von welchen die Men-
schen heimgesucht werden und denen Wir, obwohl ohne alle irdischen Machtmittel, jedoch auf die Allmacht Gottes gestützt, abhelfen sollen. Mit den Worten des heiligen Paulus rufen Wir allen zu: „Verfüget über uns!“ Die eine Hoffnung, Söhne und Brüder, richtet Uns auf, daß Ihr diesen Unseren heißesten Wunsch, den Frieden zu retten, gewiß nicht vereiteln werdet.

Daß doch Christus der Herr, „aus dessen Fülle wir alle empfangen haben“, dieses Unser Streben vom Himmel aus fördern und allen Trost und alles Glück über den ganzen Erdkreis ausgießen möge,



wofür ein Unterpand sein soll der Apostolische Segen, den Wir Euch in herzlichster Liebe erteilen!

Obige Botschaft des Papstes Pius' XII. kann nach Ermessen den Gläubigen von der Kanzel bekanntgegeben werden.

Nr. 43. Für die kirchliche Feier des Nationalen Feiertages am Montag, am 1. Mai

treffe ich folgende Anordnung:

1. In allen Kirchen wird zu passender Stunde ein feierlicher Gottesdienst gehalten und am Schluß desselben mit den Gläubigen gebetet um Gottes Schutz und Segen für unser Volk und für die Wohlfahrt unseres Vaterlandes.
2. Die Kirchen, Pfarrhäuser und sonstigen kirchlichen Gebäude werden in der staatlicherseits vorgeschriebenen Weise beflaggt.

Schneidemühl, den 22. Mai 1939.

Dr. Harz, Prälat.

Nr. 44. Hirtenwort zum Erziehungs- sonntag am 7. Mai 1939.

Meine lieben Diözesanen! Wie in den früheren Jahren, so wende ich mich auch am heutigen Erziehungs-sonntag mit besonderer Liebe an Euch, katholische Eltern. Euch hat der Heiland seine Lieblinge anvertraut; unter Opfern und Schwierigkeiten habt Ihr treu Euere Elternpflicht erfüllt; dafür danke ich Euch. Ihr werdet die Verantwortung, die Gott selbst auf Euere Schultern legte, tapfer und treu weitertragen, weil Ihr wißt, daß Ihr nicht allein steht, daß der himmlische Vater Euch mit seiner mächtigen Gnade hilft; denn wem Gott eine große Aufgabe überträgt, dem gibt er auch die Kraft, diese Aufgabe nach seinem Willen zu erfüllen. In unseren Tagen des Umbruchs und der Neuordnung auf so vielen lebenswichtigen Gebieten ist die Jugenderziehung nicht leichter geworden; darum seid Ihr Eltern dankbar für jeden guten Rat und jede klare Weisung, die Euch für Euer Werk gegeben werden.

1. Das erste, was ich Euch heute sagen möchte, ist ein Wort der Aneiferung: Eltern, seid Euch bewußt der Heiligkeit Eures Erziehungswerkes!

„Der Menschheit Würde ist in Euere Hand gegeben!

Bewahret sie! Sie sinkt mit Euch,
Mit Euch wird sie sich heben!“

Erinnert Euch, liebe Eltern, am heutigen Erziehungs-sonntag, daran, daß Gott selbst Euch im heiligen Sakramente der Ehe geweiht und gesegnet hat, auf daß Ihr sein Werk an Eueren Kindern erfüllen könnt. „Wecket wieder auf die Gnade, die in Euch ist!“ Vertrauet immer darauf, daß die Kraft Gottes in Euch wirksam ist. „Was seid Ihr so furchtsam, Ihr Kleingläubigen!“

Immer wacht ja über uns ein sorgender Vater, der uns und unsere Kinder in liebenden Händen trägt.

Wenn Ihr, katholische Eltern, in Sorge seid, daß vielleicht eines Euerer Kinder Euere elterlichen Einfluß entgleiten und eigene Wege gehen will, wenn Ihr vielleicht feststellt, daß die Welt des Diesseits immer stärker auf Euere Kinder einwirkt, die Welt der Übernatur aber immer mehr an Einfluß bei ihnen verliert, wenn Ihr schmerzlich beobachtet, wie das religiöse Leben bei einem Euerer Kinder vielleicht in steigendem Maße an Halt und Wärme einbüßt, dann müßt Ihr den Kindern ein wahrhaft gesundes und begeisterndes Christentum vorleben; dann müßt Ihr es mit Euerer religiösen Elternpflicht umso genauer nehmen; dann müßt Ihr für Euere Kinder die immer wachenden Schutzengel sein, die ihnen Gottes Segen senden, auch wenn sie in der Ferne weilen und nicht mehr das mahnende Wort der guten Mutter und das aneifernde Beispiel des christlichen Vaters vor sich haben.

Liebe, katholische Eltern! Ihr seid am Tage Euerer Trauung von Gott gesegnet worden, damit Ihr diesen Segen weitergebt an Euere Kinder. Segnet sie besonders dann, wenn sie von Euch gehen, vielleicht in eine ganz andere Welt, als das Elternhaus sie ihnen bot. O, möchten doch alle Eltern jedem Jungen und jedem Mädchen beim Scheiden aus dem Elternhause den Abschied mitgeben, den einmal ein Vater seinem Sohne in das Gebetbuch schrieb:

„Du wanderst in die Welt hinaus
Auf Dir noch unbekannten Wegen;
Doch folgt Dir aus dem stillen Haus
Der treuesten Liebe Segen!“

Vor allem muß es Euere elterliche Sorge bleiben, daß die Kinder Religionsunterricht erhalten. Darum kümmert Euch darum, daß Euere Kinder in dem vorgeschriebenen Alter den Romunionunterricht mitmachen und regelmäßig und pünktlich daran teilnehmen. Zeigt ein lebendiges, tätiges Interesse für die religiöse Unterweisung und Erziehung Euerer Kinder; betet also nicht bloß für Euere Kinder, sondern belehrt die Kinder auch durch Euer Wort und mehr noch durch Euer gutes Beispiel. Wenn andere Erziehungsgemeinschaften die Werte des natürlichen Lebens pflegen, dann müßt Ihr um so mehr und um so verantwortungsbewußter aus den starken Kräften der Übernatur leben und ohne Verbogenheit und Frömmelei als echte Kinder der Frohbotschaft des Christentums vor Eueren Kindern stehen.

2. Liebe Eltern! Das zweite, was ich Euch sagen wollte, ist ein Wort der Mahnung: Weckt in Eueren Familien wieder den rechten Geist des Gebetes.

Die neue Zeit bringt es mit sich, daß viele Dinge in den trauten Kreis der Familie hineinwirken, wodurch der Zusammenhalt der Familie mehr und mehr verloren geht. Wir sind ja kaum noch als Familie allein; jeder geht seinen Weg, jeder hat seinen Beruf, jeder seine Interessen.

Glücklich jene Kinder, die als kostbares Erbe ihres Elternhauses das echte, religiöse Beispiel in ihre eigene Familie mitnehmen können, die, solange sie zu Hause waren, in der „Bibel des gelebten Christuslebens“ lesen konnten. Dazu gehört an erster Stelle die Pflege des Familiengebets. Da ist das Heiligtum, wo Vater und Mutter ihre priesterliche Aufgabe erfüllen können und müssen. Wenn Euere Kinder Euch als betenden Vater, als betende Mutter in Erinnerung haben, dann werden sie immer mit Ehrfurcht auf Euch schauen und die elterliche Autorität achten, solange sie bei Euch sind; und erst recht werden sie Euch, Euer Beten und Euer Beispiel, segnen, wenn der Tod Euch von Eueren Kindern geschieden hat.

3. Ich kann, geliebte Diözesanen, den heutigen Erziehungssonntag nicht vorübergehen lassen, ohne mich in väterlicher Liebe auch an Dich, katholische Jugend, zu wenden. So viele von Euch waren dabei, wenn wir den Glaubenstag der Jugend hielten oder unsere Bittfahrten zu den alten Marienheiligtümern der Heimat machten. In Treue habt Ihr, katholische Jungmänner und Jungmädchen, da mitgemacht, habt durch Eueren eifrigen Sakramentenempfang, durch Euere Aufgeschlossenheit für das ewige Wort Gottes, durch Euer kernhaftes Beten und Singen mich wirklich erbaut. Dafür danke ich Euch von ganzem Herzen, und ich kann aus dankerfülltem Herzen nur immer wieder beten. Custodi hanc voluntatem! „Herrgott, bewahre ihren guten Willen!“

Aber, liebe Jugend, so wertvoll solche Tage für Euch und für mich sind, viel höher steht Euere Bewährung im Alltag. Und dazu möchte ich Euch heute am Erziehungs-sonntag besonders mahnen. Lebt in Eueren Familien, mit Vater und Mutter, mit Brüdern und Schwestern, ein wahrhaft christliches Leben; pflegt in Eueren Familien wieder das gemeinsame Gebet! Wenn die Mutter mit den jüngeren Geschwistern betet, dürft Ihr, die 17- oder 18jährigen, nicht teilnahmslos zusehen oder gar hinausgehen, als ginge Euch das nichts an. Befolget treu das Dichtervort:

Du Jugend, vergiß mir das Beten nicht!
 S' braucht nicht viel Worte,
 Ganz kurz und schlicht,
 Wenn nur das Herz drin zum Himmel spricht.
 Und mögen die andern spotten und höhnen,
 Gott ist doch in allem Guten und Schönen.
 Wir halten's nach altem Väterbrauch:
 Und deutsche Jugend, die betet auch!“

Pfleget das Gebet in der Familie, aber betet auch mit in der Gemeinschaft Euerer Pfarrjugend in der Kirche! Besucht immer eifriger die Jugendgottesdienste, die wöchentlich und monatlich für Euch angelegt sind, die Pfarrjugendmesse und den monatlichen Kommunionssonntag. Denkt dabei auch an die Brüder und Schwestern, die in der Ferne sind, und laßt sie in brüderlicher Liebe und kameradschaftlicher Treue teilnehmen an dem

Segen, den Ihr Euch und ihnen vom Altare der Heimatkirche holt.

Geliebte Diözesanen! In diesen Maientagen wollen wir auf das Werk der Erziehung, auf unsere Familien und auf unsere Jugend, den Schutz und Segen der Gottesmutter herabrufen. Wir singen in diesem Monat so oft: „Maria, Dir befehlen wir, was grünt und blüht auf Erden!“ Gibt es in Gottes Erdengarten etwas Schöneres und Edleres als unsere aufblühende Jugend! Können wir etwas Wertvolleres der Maientönigin bringen als die reinen Blüten tugendstarker Jugendherzen! Maria nehme uns alle in ihren mütterlichen Schutz, alle elterlichen Sorgen und allen jugendlichen Willen!

Auf die Fürbitte der Maientönigin segne Euch alle, die Eltern und die Kinder, der allmächtige und gütige Gott: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. — Amen.

Schneidemühl, am 22. April 1939.

Dr. Harz, Prälat.

Vorstehendes Hirtenwort ist am Sonntag, am 7. Mai, in allen hl. Messen zu verlesen.

Nr. 45. Der Pfingstsonntag „der Tag der Kranken für die Missionen“.

Der Tag der Kranken für die Missionen am Pfingstsonntag, durch unseren verstorbenen großen Missionspapst Pius XI. eingeführt, hat sich auch in unserm Vaterland gut durchgesetzt. Hunderttausende von körperlich Leidenden haben im vergangenen Jahre ihr Kreuz und Leiden am Pfingstfest mit dem Leiden und Kreuz unseres Erlösers vereint und so durch ihr gottergebenes Dulden, sich selbst zum Trost, die so notwendige Gnade der Bekehrung für die Heidenwelt erfleht.

Auch in diesem Jahre ergeht an unsere Ib. Kranken die Bitte, am Pfingstfest den Tag der Kranken für die Missionen mitzufeiern. Wir bitten die Seelsorger in den Pfarreien und Krankenhäusern recht dringend, alle Kranken darauf aufmerksam zu machen.

Die Zentrale des Päpstl. Werkes der Glaubensverbreitung in Aachen, Hermannstr. 14, hält auch in diesem Jahre ein 4seitiges Andachtsbildchen bereit, das für jeden Kranken zum „Tag der Kranken für die Missionen“ rechtzeitig angefordert werden soll. Es wird dann sofort ohne Vergütung zugestellt.

Schneidemühl, den 21. April 1939.

Dr. Harz, Prälat.

Nr. 46. Errichtungsurkunde zur Bildung der Filial-Kirchengemeinde Neubentschen

im Verbands mit der Mutterkirche Ruschten.

1. Die römisch-katholischen Bewohner der Stadt Neubentschen im Kreise Meseritz bilden die katholische Filial-Kirchengemeinde Neubent-

schen im Verband mit der Mutterkirche in Ruskten.

2. Die Grenzen der Filial-Kirchengemeinde Neubentschen sind durch die Siedlung gleichen Namens bestimmt.
3. Der Kirchenvorstand von Neubentschen führt die kirchliche Vermögensverwaltung nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen.
4. Die St.-Peter-Paul-Kirche in Neubentschen wird Eigentum der katholischen Kirchengemeinde Ruskten. Ebenso geht der bei dem Kirchengebäude gelegene Bauplatz in das Eigentum der katholischen Kirchengemeinde in Ruskten über.
5. Der Pfarrer von Ruskten ist zugleich Pfarrer von Neubentschen.
6. Die Urkunde tritt mit dem 1. April 1939 in Kraft.

Schneidemühl, den 13. März 1939.

Der Prälat der Freien Prälatur Schneidemühl.
L. S. gez. Dr. H a r z.

Die nach der vorstehenden Urkunde vom 13. März 1939 von dem Prälaten von Schneidemühl kirchlicherseits ausgesprochene Errichtung der katholischen Filial-Kirchengemeinde Neubentschen wird auf Grund der von dem Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten durch Erlaß vom 13. Februar 1939 — Nr. II 634/39 — erteilten Ermächtigung hierdurch von Staatswegen bestätigt und in Vollzug gesetzt.

Frankfurt/Oder, den 27. März 1939.

L. S. Der Regierungspräsident.
Im Auftrage: gez. Unterschrift.
II RSp. 18
M.

Nr. 47. Aus der Rechtsprechung des Preussischen Oberverwaltungs- gerichts in Patronatsachen.

Dem Kirchl. Amtsblatt Breslau St. 7, 1939 entnehmen wir die aus zwei Entscheidungen des OVG. gezogenen Rechtsätze. Das erste Urteil ist auszugsweise a. a. O. gedruckt.

I.

1. Der Einwand des Patrons, die schwierige wirtschaftliche Lage des bedrängten Grundbesitzes rechtfertige eine Schonung des Patrons vor der Heranziehung zu Baubeiträgen, ist nicht zu beachten; denn diese Ausführungen betonen einseitig nur die Belange des mit einem Patronat belasteten größeren Grundbesitzes und übersehen die ebenso wichtige Seite der wirtschaftlich vielfach noch schwächeren Eingepfarrten, die ebenfalls Eigentümer landwirtschaftlichen Grund und Bodens sind.

2. Die bei einer Kirche entstandenen Baukosten fallen dann unter die Patronatslast, wenn sie im Rahmen der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit liegen. Etwaige Denkmalschutzinteressen sind da-

bei als die „Notwendigkeit“ begründend zu berücksichtigen.

3. Als Pfarrgebäude, die der Patronatsbaulast unterliegen, sind diejenigen — aber auch nur diejenigen — anzusehen, die unmittelbar zur Unterhaltung des Pfarrers bestimmt sind, bei denen also dem Pfarrer die Verwaltung und Nutznießung zusteht. Durch Verpachtung allein verliert der Pfarrer nicht den Nießbrauch im Sinne des § 778 II 11 ABG. an den Wirtschaftsgebäuden.

4. Zinsen sind den notwendigen Baukosten dann zuzurechnen, wenn sie für ein Baudarlehen gezahlt worden sind, dessen Aufnahme durch Leistungsverzug des Baulastpflichtigen erforderlich geworden ist, d. h. wenn sie Verzugschäden (vgl. § 286 BGB.) darstellen. Zinsen von Zinsen können aber keinesfalls gefordert werden.

(Entscheidung VIII C 11/36 des 8. Senats v. 6. 12. 38.)

Nr. 48. Rücktritt zur katholischen Kirche.

Zum Wiedereintritt eines aus der katholischen Kirche Ausgetretenen mit bürgerlicher, insbesondere kirchensteuerrechtlicher Wirkung genügt nicht die Bezeichnung in der Haushaltsliste als „katholisch.“ Es bedarf vielmehr einer ausdrücklichen Willenserklärung oder ihr gleichkommender Handlungen gegenüber der Religionsgesellschaft (Entscheidung vom 1. 11. 1938, R.-Verw.-Bl. Bd. 60, Nr. 5, S. 105 ff.).

Nr. 49. Schrifttum von und über Hieronymus Jaegen.

Auf Wunsch geben wir hierunter das Schrifttum von und über Hieronymus Jaegen, dessen Seligsprechungsprozeß eingeleitet ist, bekannt:

1. „Der Kampf um das höchste Gut“ von H. Jaegen. Tyrolia, Innsbruck. 275 S. Ganzleinen 4,80 RM.

2. „Das mystische Gnadenleben“ von H. Jaegen. Missionsdruckerei Steyl. 220 S. Kartoniert 1,20 RM. Gebunden 1,80 RM.

3. „Hieronymus Jaegen — Große Männergestalten“ von Stadtpfarrer a. D. Karl Wilb. Laumann, Dülmen. 213 S. Kart. 3,50 RM. Geb. 4,20 RM.

4. „Bankdirektor Jaegen — ein treuer Zeuge Jesu.“ Von einer unbeschulten Karmelitin. Ars sacra, München 47 S. (mit Bildern). 0,40 RM.

5. „Hieronymus Jaegen — ein heiligmäßiger Laie“ von Vater Karl Sudbrack S. J., Johannesbund in Leutesdorf, Rhein. 48 S. 0,20 RM.

Das Jaegen-Archiv in Leverkusen-Schlebusch II, Bergische Landstr. 67, gibt gern über dieses Schrifttum Auskunft.

Nr. 50. Katholischer Seelsorgedienst für die „Wandernde Kirche“.

In diesen Tagen und Wochen sind wiederum zahlreiche Jugendliche in die Erziehungsgemein-

schaften und Formationen des Arbeitsdienstes, Landjahres, Landdienstes, Pflichtjahres gesandt worden. Wir ersuchen die H. H. Seelsorger, alle diese Jugendlichen hierher zu melden, damit wir die zuständige Seelsorgsstelle entsprechend benachrichtigen können.

Demnächst wird allen Seelsorgsstellen der neue Meldeblick für den kirchlichen Seelsorgsdienst zugesandt. Dieser Meldeblick soll der seelsorglichen Betreuung sowohl derer dienen, die oben genannt sind, als auch aller Katholiken, die durch Umzug Mitglieder einer anderen Gemeinde geworden sind. Mit diesem Meldeblick wird der Seelsorge eine Aufgabe gestellt, die zwar längst als notwendig erkannt, aber noch nicht tatkräftig genug angefaßt ist, damit sie auch zum gewünschten Erfolg führe. Bei der heutigen Freizügigkeit und bei der Schwierigkeit, auf andere Weise die Namen der Umziehenden feststellen zu können, ist die Bedeutung des kirchlichen Melbedienstes immer größer geworden. Deshalb mögen die H. H. Seelsorger bestrebt sein, auf alle nur mögliche Art und Weise — durch Hausbesuche, Einsatz des Laienapostolates und der kirchlichen Vereine — die Namen und Adressen der aus der Gemeinde wegziehenden Einzelpersonen und Familien festzustellen. Für den Gebrauch der Formulare des Meldeblickes mögen die Anweisungen „Der kirchliche Melbedienst“ auf der 2. Umschlagseite genau beachtet werden. Hierzu sei ergänzend noch folgendes beigelegt:

a) Die Meldungen aller jungen Katholiken, die in dem Abschnitt „Wer muß gemeldet werden?“ unter Nr. 1 angeführt sind, gehen an den „Katholischen Seelsorgsdienst der Freien Prälatur Schneidemühl“, Schneidemühl, Kirchstr. 13.

b) Für die übrigen Umzüge gilt der Abschnitt „Weg der Meldung“.

c) Wir erklären das unter a) Gesagte als **S o f o r t - A u f g a b e** und ersuchen um deren Erledigung.

Für den zugesandten Meldeblick ist der Betrag von 1,— *RM* durch die Herren Dekane an die Freie Prälatur Schneidemühl mit den Zahlungen des 2. Vierteljahres einzusenden. Nachbestellungen können durch uns geschehen.

Nr. 51. Personalien.

Gestorben sind: am 24. März d. J. Pfarrer Joseph Garske in Breitenstein; am 30. März in Jastrow Geistlicher Rat ad hon. Dr. Schulte, ehem. Pfarrer in Christfelde und Dekan des Dekanates Schlochau; am 21. April Pfarrer Dr. Boleslaus Domanski, Buschdorf. R. i. p.

Unter Hinweis auf den Beschluß von Vertretern der Geistlichkeit der Apostolischen Administration vom 30. November und 1. Dezember 1927 (Amtliche Bekanntmachungen Nr. 61/604) ersuchen wir die hochwürdigen Herren Geistlichen, für die Verstorbenen je eine hl. Messe zu lesen.

Nr. 52. Erledigte Pfarrei.

Die Pfarrei Buschdorf, Dekanat Flatow. Patron: Die Prinzliche Güterverwaltung in Flatow. Für Bewerbungen ist vorher unsere Genehmigung einzuholen.

Nr. 53. Seelsorglich wertvolle neue Bücher.

Kleine Lehre von Gottes großer Welt. Von Hans Hilger. Mit 38 Zeichnungen von Fritz Stelzer. gr. 8°. 102 Seiten. Freiburg im Breisgau 1939, Herder. Halbleinen 3,20 *RM*. — Das Buch ist von einem christlichen Vater geschrieben, der es seinen neun Kindern widmet. Es sind Gespräche, die er mit reiferen Kindern führt. Von dem Kleinen, Einfachen und Alltäglichen in dieser Welt ausgehend, gelangt die Unterhaltung wie von selbst zu den Spuren der Herrlichkeit Gottes in der Überwelt, zu den religiösen Symbolen, zu Sakrament und christlicher Lehre. Es ist ein Buch für die Eltern und für geistig regsame Kinder, aber auch für den Priester, der daraus lernen kann, kinder- und volkstümlich zu sprechen über die geheimnisvollen Beziehungen zwischen Natur und Übernatur und den Weg vom Sichtbaren und Vergänglichen zum Unsichtbaren und Ewigen.

Christus als Mittelpunkt religiöser Erziehung. Von Joseph Andreas Jungmann S. J. 12°. 44 S. Freiburg i. Br. 1939, Herder. Kart. 0,80 *RM*. — Der Verfasser geht der Frage nach, mit welchem Punkte das unerläßliche religiöse Wissen auch unter schwierigsten Verhältnissen und gerade dann in der Seele der Jugend verankert werden soll.

Unser Heiliger Vater Pius XII., von Msgr. Josef Leuflens, Münster i. W., Regensbergische Verlagsbuchhandlung, ein Lebensbild des neuen Papstes in 32 Seiten, fein in Ausstattung und Bildschmuck, geschrieben von einem, der viele Jahre in der Ewigen Stadt lebte, empfehlenswert für die besinnliche Lektüre und praktisch verwendbar für die Seelsorgsstunde und die außerkirchliche Versammlung.

Caritasverlag, Freiburg i. B., Col Signore, Gebetbüchlein für die Italienserseelsorge. Einzelpreis 35 *Rpf*, bei mehr als 25 Stück billiger. Das Büchlein, das die hauptsächlichsten Gebete für den Sonntag und den Alltag in italienischer und deutscher Sprache enthält, ist zunächst gedacht für den Gebrauch der italienischen Glaubensgenossen, die in nächster Zeit wieder als Arbeitskräfte nach Deutschland kommen, kann aber auch dem Seelsorger für die Pastoration dieser Menschen große Dienste leisten.

Sonntagsgruß ans Krankenbett. Herausgegeben von dem Kamillianerkloster, Freiburg i. Br., Katharinenstraße 1. — Die Absicht des Blattes ist, den Kranken die Welt unserer heiligen Religion aufzuschließen und ihnen eine seelische Einkehr zu ermöglichen. Es soll auch für den Kran-

kenseelsorger ein Mittel sein, wodurch er über seinen Besuch hinaus die Kranken leiten kann. Das Blatt wird in Serien für je acht Sonntage verschickt. Es kostet 1 *Rpf* zuzüglich Porto. Versand durch das Ramillienerkloster in Freiburg i. Br.

Kirchenmusikalische Werkhefte Nummer 2. Alle vier Wechselgesänge (und die Sequenz) vom Oster-sonntag, neu komponiert von Vinzenz Goller, op. 104 b für gemischten Chor und Orgel. 8 Seiten Noten in Großformat (23 : 31 Zentimeter) und zwei Seiten erklärender Begleitet. Dauerhafter Umschlag. Nur Partitursatz im übersichtlichen Drei-Zeilen-System (erste Zeile für Sopran und Alt, zweite Zeile für Tenor, dritte Zeile für Bass), darunter der Orgelsatz. Preis pro Heft 70 *Rpf.*, ab 10 Stück nur 60 *Rpf* und geringes Porto. — Herausgegeben vom „Institut für Kirchenmusik“ im Stifte Heiligenkreuz bei Wien (P. Maurus Hönigsberger), Bestellungen nicht nach Heiligenkreuz, sondern an den Volksliturgischen Verlag St. Klosterneuburg (Wien XXVI).

Im Ostersonntagheft hat Meister Goller alle Erfahrungen und Wünsche auf Grund des Weihnachtsfestes weitgehend berücksichtigt, die Komposition ist noch einfacher und leichter gehalten, ohne deshalb an Wirkung oder künstlerischer Höhe zu verlieren. Die Stimmführung ist klar und gediegen

und bereitet keinerlei Schwierigkeiten. Der Orgelsatz ist sehr durchsichtig und geradezu leicht. Einzelstimmen wurden nicht hergestellt, da sie nicht wesentlich billiger kämen, die wenigen Partituren dann jedoch bedeutend im Preise erhöht würden. Außerdem wollen wir die Sänger anleiten, durch Singen aus der Partitur tiefer in das Gesamtwerk einzudringen.

Dieing, „Helfende Liebe im Dorf“, 69 Seiten, Caritas-Verlag 1939, gibt für zeitnahe Seelsorge in ländlichen Gemeinden viele, praktische Winke. Der Landpfarrer soll es lesen, er wird wertvolle Anregungen daraus schöpfen.

Beide Schriften können dem Seelsorger die wertvollsten Dienste bei der Beratung der Pfarrkinder in den einschlägigen Fragen leisten. Es ist sicher eine der angenehmsten Aufgaben des Geistlichen und der Vereinsvorstände, den katholischen Volksteil mit seinem bekannt großen Kinderreichtum über diese wichtigen gesetzlichen Bestimmungen, durch die alljährlich Millionenbeträge flüssig gemacht werden, immer wieder aufzuklären, ihn auf die rechtzeitige Beantragung der 8 verschiedenen Reichsbeihilfen, zinslosen Darlehen und Zuschüsse hinzuweisen und ihm zur Erlangung derselben nach besten Kräften beizustehen. Die beiden Hefte werden daher allen Geistlichen zur Anschaffung empfohlen.

Die Freie Prälatur

Bleske, Generalvikar.